

SPERRFRIST: keine**Schweizer Zivildschutz feiert 50-Jahr-Jubiläum**

Seit 50 Jahren steht der Schweizer Zivildschutz im Dienst von Schutz und Sicherheit. Aus diesem Anlass findet am 21. Juni auf dem Bundesplatz Bern eine öffentliche Jubiläumsfeier mit Bundespräsident Ueli Maurer statt.

Das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den Zivildschutz am 1. Januar 1963 markiert den Beginn des Schweizer Zivildschutzes. Gleichzeitig wurde das Bundesamt für Zivildschutz BZS geschaffen, das vor zehn Jahren im Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS aufgegangen ist. Der Zivildschutz ist damit seit 50 Jahren ein unverzichtbarer Baustein in der schweizerischen Sicherheitsarchitektur.

Vom Kalten Krieg zur Ausrichtung auf Katastrophen und Notlagen

Die Aufbauphase des Schweizer Zivildschutzes stand ganz im Zeichen des Kalten Krieges. Die flächendeckende Realisierung von robusten, einfachen und kostengünstigen Schutzräumen sollte es der Schweizer Bevölkerung ermöglichen, im Fall eines mit Nuklearwaffen ausgetragenen Krieges unterirdisch zu überleben. In dieser Phase standen denn auch der Bau von Schutzräumen und die planerische und organisatorische Vorbereitung eines länger dauernden Aufenthaltes in den Schutzräumen im Zentrum.

Wandel der Aufgaben in den letzten 20 Jahren

Seit den 1990er-Jahren hat der Zivildschutz eine tiefgreifende Reformentwicklung durchlaufen: Im Zentrum steht heute der Schutz der Bevölkerung vor natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und anderen Notlagen. Mit dem 2004 in Kraft getretenen neuen Bevölkerungs- und Zivildschutzgesetz ist der Zivildschutz als Partnerorganisation im Verbundsystem Bevölkerungsschutz integriert. Die Zuständigkeit und Verantwortung liegt grundsätzlich bei den Kantonen.

Durchhaltefähigkeit bei Katastrophen und Notlagen

Heute stellen die Angehörigen des Zivildschutzes die erforderliche Schutzinfrastruktur und die Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung bereit. Sie unterstützen die Führungsorgane und die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes. Sie kümmern sich um die Betreuung schutzsuchender Personen wie auch um den Schutz von Kulturgütern. Zudem erledigen sie Instandstellungsarbeiten nach Schadensereignissen und leisten Einsätze zugunsten der Gemeinschaft. Mit diesem breiten Aufgabenfeld leistet der Zivildschutz einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz der Bevölkerung und für die Sicherheit unseres Landes. Als ziviles Instrument in der Hand der Kantone stellt er die Durchhaltefähigkeit der Führungs- und Einsatzkräfte bei Katastrophen und Notlagen sicher.

Text: Kommunikation BABS / Matthias Oetterli, Info-Chef ZSO EMME

Interviewmöglichkeit für eine regionalisierte Berichterstattung:

Der Kommandant der Zivildschutzorganisation EMME, Armin Camenzind, steht Ihnen für Interviews gerne zur Verfügung unter **076 330 47 81**. Er kann Ihnen den Wandel der Zivildschutzaufgaben und die heutigen Aufgabenfelder des Zivildschutzes anhand des Beispiels der ZSO EMME erläutern.

Die ZSO EMME ist mit 720 aktiven Zivildschützern die grösste Zivildschutzorganisation im Kanton Luzern. Das Schutzgebiet erstreckt sich vom Pilatus über das Eigenthal, hinunter zum Gebiet der Kleinen Emme durch das Seetal und das Rontal und über das Gebiet Habsburg zu den Luzerner Seegemeinden am Vierwaldstättersee bis hinauf zur Rigi. Im Schutzgebiet der ZSO EMME leben rund 130'000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand Ende 2011).